

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 1

Artikel: Der Mensch im Mittelpunkt
Autor: Perrenoud, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510750>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«... ist das die Möglichkeit!
Also könnten meine verdursteten
Wüstenfahrer tatsächlich
Canard à l'orange enthalten?»

M. L. Scott



Der Mensch im Mittelpunkt

Immer! Seine Freiheit, seine Würde, seine Ehre. Unbekümmert welchen Standes, welcher Farbe und Rasse! Darüber sollte man sich in christlichen Landen nicht mehr ernsthaft streiten müssen. Daß es auf unserem Stern, Erde genannt, aber anders aussieht, wissen wir. Ein Blick in die Tageszeitung mit den Schlagzeilen belehrt und bestätigt uns, wie in erschütternder Weise die primitivsten Gebote der Menschlichkeit sogar dort mißachtet werden, wo es nicht mehr möglich sein sollte.

Allerdings: Wir wollen uns vor einseitigen Betrachtungen hüten. Neben viel Hoffnungslosem gibt es auch viel Licht, das Menschen mit Herz und Einsicht immer wieder ausbreiten. Ueberall. Im gewöhnlichen Alltag. Wir beachten es nur zu wenig. Und wir selber haben mehr Gelegenheit, Gutes zu tun, als wir glauben, auch wenn wir nicht immer vom sittlichen Gebot, den Menschen stets in den Mittelpunkt zu stellen, erfüllt sind.

In einer der letzten Nummern hat Ritter Schorsch in seiner Kolumne geschrieben und angeprangert, daß der frischgebackene Nationalrat von der «Republikanischen Bewegung», der 81jährige Berner Professor Eduard von Waldkirch, die in unserem Lande lebenden Südtaliener unter dem Titel «Ausschuß» zusammenzufassen pflege.

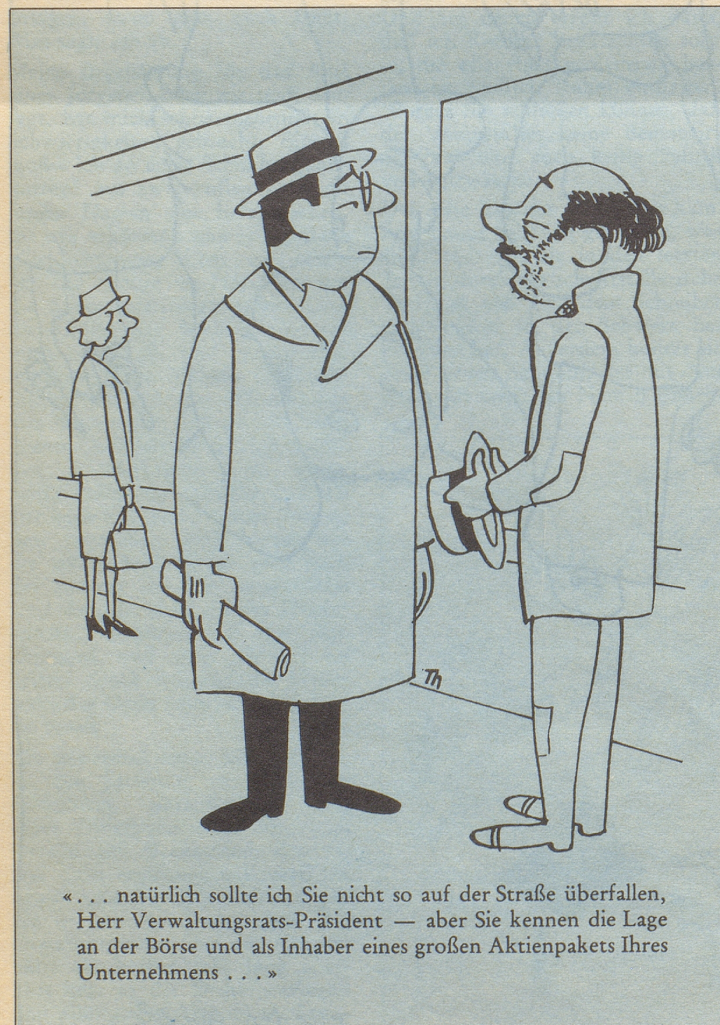
Absolut fair, aber unmißverständlich hat Ritter Schorsch den Herrn Professor in den Senkel gestellt. Es kann nicht bestritten werden, daß die Zahl der Fremdarbeiter (von «Gast»arbeiter kann man sicher nicht sprechen) im Verhältnis zur Bevölkerung zu

groß ist und deshalb nicht leichte Probleme aller Art entstehen mußten. Aber die Südtaliener als «Ausschuß» zu bezeichnen, auch wenn vielleicht mehr an ihre berufliche Qualifikation gedacht wird, ist überheblich, unanständig, um es anständig zu sagen.

Ich dachte wieder an diesen «Ausschuß», als ich an den südtalienschen Arbeiter dachte, den ich einmal bei trostlosem Wetter unter der StraÙe bei Grabarbeiten sah. Ja, er stand wirklich im Mittelpunkt: In einem Gewirr von Kabeln, Geröll, Trübnis und Vereinsamung. Kein Mensch blickte einmal hinunter. Was war dort schon zu sehen!

Ich sah nur seinen Rücken. Wer war er? Jung, alt? Ich rief ihm ein freundliches Wort zu. Und er blickte auf: Ein leidvolles Gesicht mit verwundert blickenden Augen, die alles andere als Heiterkeit ausstrahlten. Wie könnte es anders sein, hier in diesem Graben, mit dem Gewirr von Kabeln, die aus einer mächtigen, prosaischen Röhre herauschauten! Wir wechselten ein paar Worte. Es war ein ganz winziger, flüchtiger Kontakt zwischen zwei Menschen, die sich nicht kannten. Ich ging meines Wegs, und er schaufelte weiter. Ich habe so oft an ihn gedacht.

Es war ein Mensch, Herr Professor.
Werner Perrenoud



«... natürlich sollte ich Sie nicht so auf der StraÙe überfallen,
Herr Verwaltungsrats-Präsident — aber Sie kennen die Lage
an der Börse und als Inhaber eines großen Aktienpakets Ihres
Unternehmens...»

MALEX
gegen Schmerzen